



Nationalpark Hainich. Foto: Thomas Stephan

## Flächensicherung

### Am Ende ein Kompromiss: Restliche 25.000 Hektar übertragen

Die Bundesregierung wird weitere 25.000 ha Flächen für den Naturschutz sichern, darunter 4.000 ha der 11.900 ha großen Kyritz-Ruppiner Heide in Brandenburg – das war der Kern des Beschlusses des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages im Dezember 2011. Vorausgegangen war eine intensive politische Diskussion. Denn im November 2010 hatte der Haushaltsausschuss noch die Empfehlung ausgesprochen, die kompletten 11.900 ha des ehemaligen „Bombodroms“ in Brandenburg bei den per Koalitionsvertrag zu sichernden 25.000 ha anzurechnen. Damit hätten viele weitere wertvolle Naturschutzflächen nicht gesichert wer-

den können. Vor allem der abgestimmten Lobbyarbeit vieler Umweltverbände und Stiftungen ist es zu verdanken, dass die damalige Empfehlung nicht umgesetzt wurde. Für die bei den 25.000 ha angerechneten 4.000 ha der Kyritz-Ruppiner Heide (v.a. Heidefläche im Süden der Liegenschaft) übernimmt die Heinz Sielmann Stiftung zukünftig die Verantwortung. Die Stiftung hatte sich bereit erklärt, die damit verbundenen Kosten von jährlich ca. 300.000 Euro zu übernehmen. Weitere 2.900 ha sind ein „Suchraum für erneuerbare Energien“ – die restlichen 5.000 ha verbleiben vorerst im Bundeseigentum. Auf Grund der außerordentlich hohen Munitionsbelastung erscheint eine Verwertung hier derzeit ausgeschlossen – die

Flächen müssen voraussichtlich der natürlichen Sukzession überlassen bleiben. Die Naturschutzorganisationen drängen darauf, dass dieser Flächenteil dauerhaft aus dem Verkaufsportfolio der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben herausgelöst wird.

Bei den verbleibenden 21.000 ha handelt es sich ausschließlich um ehemalige Militärf Flächen. Aus Sicht der Umweltverbände wurden bei der Benennung alle naturschutzfachlich wichtigen Flächen mit berücksichtigt. „Wir können hier dem Bundesamt für Naturschutz und dem Bundesumweltministerium eine sehr gute Arbeit bescheinigen!“, so Leif Miller, Leiter der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen. Allerdings gäbe es auch

### Nationales Naturerbe – Hintergrund

Im Jahr 2005 hat die Bundesregierung beschlossen, 80.000 bis 125.000 ha national bedeutsame Naturschutzflächen im Bundeseigentum von einer Privatisierung auszunehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um Flächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben [BImA] (ehemalige Militärf Flächen und Flächen am Grünen Band), der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft [BVVG] (ehemals volkseigene

Flächen der DDR) sowie der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft [LMBV] (Naturschutzflächen in der Bergbaufolgelandschaft). Eine Kulis se von ca. 100.000 ha Naturschutzflächen wurde bis 2008 benannt und wird derzeit schrittweise an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen übertragen.

Im Jahr 2009 hat die christlich-liberale Bundesregierung angekündigt, die noch ausstehenden 25.000 ha als 2. Tranche des Nationalen Naturerbes zu übertragen. Nach längeren Verhandlungen hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 14. Dezember 2011 einer konkreten Übertragungsliste mit knapp 25.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen zugestimmt. Die Übertragung soll bis zum Jahr 2013 abgeschlossen sein.

» [www.naturschutzflaechen.de/infportal](http://www.naturschutzflaechen.de/infportal)

einige Punkte, die das positive Gesamtbild etwas trüben. So tritt ein „Flächenschwund“ ein, weil Flächen in der Realität kleiner sind, als ursprünglich angegeben (diesem wollen BMU und BfN allerdings durch eine naturschutzfachlich hochwertige „Nachrückerliste“ entgegenwirken). Außerdem konnte sich das Bundesfinanzministerium mit seinen Forderungen zur Haftungsübernahme durchsetzen. Die bisher geltende Regelung, nach der der Bund die Haftung ab einer Summe von 200.000 Euro pro Fläche übernimmt, gilt für die jetzt zu sichernden 25.000 ha nicht mehr. Nur wenn die Fläche weiterhin im Bundeseigentum verbleibt und das Land oder die Umweltorganisation sich mit einem „dauerhaften Nießbrauch“ zufrieden gibt, kann der Bund die Haftung weiter übernehmen. Da die Flächenempfänger bzw. -nutzer weiterhin die auf den Flächen liegenden Personalkosten tragen müssen, ist die Nießbrauchregelung für viele Umweltorganisationen wenig attraktiv. Weil die Organisationen bei hoher Belastung der Flächen auch ungern das Haftungsrisiko übernehmen wollen, werden wohl viele Flächen in die sogenannte „Bundeslösung“ fallen (Flächen verbleiben beim Bund, Personalkosten trägt das Bundesumweltministerium). Rund 14.000 ha der 21.000 ha werden voraussichtlich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt übernommen.

### Nachjustierung bei BVVG-Flächenübertragung erforderlich

Bei der Benennung der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes (25.000 ha) konnten zum Bedauern der Naturschutzorganisationen keine BVVG-Flächen berücksichtigt werden. Dies wäre jedoch dringend erforderlich, da zunehmend deutlich wird, dass im Rahmen der 1. Tranche aufgrund fehlender Unterlagen und unvollständiger Daten nicht alle naturschutzrelevanten BVVG-Flächen benannt werden konn-

ten. Dies hat zur Folge, dass in manchen Schutzgebieten wichtige Schlüssel-Flurstücke wegen Nichtbenennung nicht mit übertragen werden können (vgl. Abb. 1). Eine Nachmeldung ist trotz des „Flächenschwundes“ bei den Militärflächen derzeit nicht möglich, da das den Verkauf der BVVG-Flächen regelnde Ausgleichsgesetz (AusglLeistG) in § 3, Absatz 4 eine Obergrenze von 65.000 ha (inkl. der bereits vor dem Nationalen Naturerbe übertragenen Flächen der sogenannten „Magdeburger Liste“) der für den Naturschutz zu übertragenden Flächen fest schreibt. Dieser Deckel ist mit den bisherigen Übertragungen so gut wie erreicht – aus Sicht der Umweltverbände muss er im Rahmen einer Gesetzesnovellierung oder eines Artikelgesetzes angehoben werden. Insgesamt geht es um die Nachmeldung von ca. 2.000 ha BVVG-Flächen – damit könnten dann der „Flächenschwund“ bei den Militärflächen ausgeglichen und tatsächlich insgesamt 125.000 ha Naturerbeflächen gesichert werden. Die Naturschutzorganisationen werden ihre diesbezügliche Lobbyarbeit weiter intensivieren.

### Eine dritte Tranche? Die neue Freigabeliste der Bundeswehr

Am 26. Oktober 2011 stellte Bundesverteidigungsminister de Maizière die aktuellen Reformpläne der Bundeswehr vor. Demnach werden in den nächsten Jahren die Truppenstärke deutlich reduziert und bundesweit 31 Standorte geschlossen. Mit der Standortschließung wird auch die Nutzungsaufgabe von Militärflächen einhergehen. Welche Flächen tatsächlich aufgegeben werden, steht derzeit noch nicht fest. Einige der (wahrscheinlich) freiwerdenden Flächen weisen einen sehr hohen Naturschutzwert auf, wie z.B. Ohrdruf in Thüringen (ca. 4.700 ha) und Lübbtheen in Mecklenburg-Vorpommern (ca. 6.200 ha). Gleichzeitig ist nicht

jede freiwerdende Militärfäche per se naturschutzfachlich wertvoll. In einem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten und von der Veolia- sowie Heidehof-Stiftung finanziell unterstütztem Projekt recherchiert die Naturstiftung David derzeit die Naturschutzrelevanz aller wahrscheinlich freiwerdenden Konversionsflächen (Projektinformationen unter [www.naturschutzflaechen.de/infoportal](http://www.naturschutzflaechen.de/infoportal)). Mit ersten Ergebnissen ist Mitte 2012 zu rechnen. Bereits jetzt stellt sich die Frage, wie die naturschutzrelevanten Flächen langfristig gesichert werden können. Denn in Zeiten knapper Kassen drohen die Naturschutzinteressen in den Hintergrund zu rücken – zumal es sich bei den betreffenden Flächen in der Regel um entmilitarisierte Gebiete handelt, die damit für die wirtschaftliche Entwicklung besonders interessant sind. Die Naturschutzorganisationen stehen deshalb im engen Dialog mit dem Bundesumweltministerium und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, um nach Lösungsansätzen zu suchen. Denkbar wären eine Erweiterung des Nationalen Naturerbes um eine 3. Tranche genauso wie Ansätze zum dauerhaften Verbleib der Flächen im Bundeseigentum und einer naturnahen Nutzung.

### Freigabe von Militärflächen der Alliierten Streitkräfte?

Mitte Januar 2012 verdichteten sich Gerüchte, dass die US-Army demnächst eine ihrer insgesamt vier Kampfbrigaden aus Europa abzieht. Drei dieser jeweils rund 3.500 Mann-starken Truppen sind in Deutschland stationiert – eine in Baumholder (Rheinland-Pfalz) und zwei in Grafenwöhr (Bayern). Die US-Army betont zwar, dass sie keine größeren Standorte in Deutschland aufgeben wird, dennoch halten sich Gerüchte über die Militärflächen-Freigabe. Der Übungsplatz Baumholder wurde vor einigen Monaten sogar in die



Abb. 1: Nachrückerflächen (BVVG) im NSG Oderhänge Mallnow. Abb. NABU-Stiftung Nationales Naturerbe



Frühlings-Adonisröschen im NSG Oderhänge Mallnow. Foto: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Suchraumkulisse des Landes für einen Nationalpark aufgenommen. Inzwischen ist man jedoch zurückgerudert: Wegen der langfristigen militärischen Nutzung komme eine Ausweisung als Nationalpark derzeit nicht in Frage – so die rheinland-pfälzische Landesregierung.

Bereits im Herbst 2010 hatte der britische Premierminister David Cameron verkündet, dass sich die britische Rheinarmee schneller als ursprünglich geplant aus Deutschland zurückziehen werde. Der letzte britische Soldat soll Deutschland spätestens 2020 verlassen – dann stünden insbesondere in Nordrhein-Westfalen verschiedene großflächige Gebiete für den Naturschutz zur Verfügung. Für den Truppenübungsplatz Senne (ca. 11.700 ha) plant die Landesregierung nach dem Truppenabzug die Ausweisung eines Nationalparks. Für den Naturschutz von großer Bedeutung sind außerdem die beiden Teilflächen Haltern (ca. 3.000 ha).

### Weitere Naturerbeflächen im Eigentum der DBU

Im Rahmen der Übertragung der 1. Tranche des Nationalen Naturerbes wurden am 20./21. Dezember 2011 vier weitere Liegenschaften an die DBU Naturerbe GmbH übertragen. In Sachsen-Anhalt wurde der Schenkungsvertrag für die Flächen Glücksburger Heide, Oranienbaumer Heide und Biederitzer Busch unterzeichnet, in Mecklenburg-Vorpommern wurde die Fläche Peenemünde an die neue Flächeneigentümerin übergeben.

Damit waren bis Ende 2011 insgesamt 20 der 33 Naturerbeflächen der 1. Tranche in das Eigentum der DBU Naturerbe GmbH übergegangen.

### Flächenübernahme der NABU-Stiftung

Um knapp 1.700 ha wuchs das Stiftungseigentum der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe im Jahr 2011 durch die Übernahme von Naturerbeflächen. Im Dezember 2011 wurden weitere rund 100 ha BVVG-Flächen in Sachsen-Anhalt an die Stiftung übergeben – u.a. wertvolle Auengebiete an Elbe, Saale, Mulde, Luppe und Schwarzer Elster. Außerdem zählt die 18 ha große „Kiesgrube Wallendorf“ (Sachsen-Anhalt) mit ihren vielfältigen Lebensgemeinschaften und seltenen Arten wie Große Rohrdommel und Drosselrohrsänger zu den neu übertragenen Flächen. Zuvor wurden bereits Ende November 2011 in Niedersachsen das Gebiet „Holzbergwiesen bei Stadtoldendorf“ (53 ha) sowie das Gebiet „Altendorfer Berg bei Einbeck“



Peenemünde. Foto: Thomas Stephan



Elbauen. Foto: Peter Neuhäuser

(39 ha) an die Stiftung übergeben. Die NABU-Stiftung wurde im Rahmen der Nominierungen für die 1. Tranche des Nationalen Naturerbes für rund 7.000 ha benannt. Seit Beginn des Übertragungsprozesses wurden bis Ende 2011 bereits für mehr als die Hälfte dieser Fläche die Notarverträge unterzeichnet, bei rund 3.400 ha steht die Übertragung noch aus.

### NABU Stendal übernimmt 138 Hektar Nationales Naturerbe

Nach Unterzeichnung der Rahmenvereinbarungen im Januar 2011 wurden Anfang Oktober 2011 die notariellen Übergabeverträge für 138 ha des Nationalen Naturerbes an den NABU Stendal unterzeichnet. Es handelt sich dabei um mehrere Splitterflächen, die auch aufgrund ihrer günstigen Lage einen hohen Wert für den Naturschutzverein besitzen. „Die Flächen liegen fast komplett im Biosphärenreservat

Mittelelbe und damit in bestehenden FFH- und EU-Vogelschutz-Gebieten. Sie arrondieren die bereits vom NABU Stendal angekauften und bewirtschafteten Flächen von ca. 400 ha“, so Kreisvorsitzender Dr. Peter Neuhäuser. Außerdem grenzt eine Teilfläche von 50 ha direkt an die DBU-Naturerbefläche Ringfurther Elbauen. Die vom NABU Stendal übernommenen Flächen werden sowohl in die Auwald- und Wildnisentwicklung einbezogen als auch in die extensive Ganzjahresbeweidung mit Auerochsen und Koniks. Ein weiteres Ziel besteht in der Erhaltung und Vergrößerung des FFH-Lebensraumtyps „Artenreiche Stromtalwiesen“.

**Kontakt:** NABU-Kreisverband Stendal und Elbezentrum | Dr. Peter Neuhäuser  
Telefon 03 93 62 - 8167 34

» [info@wildnis.info](mailto:info@wildnis.info)

» [www.wildnis.info](http://www.wildnis.info)

# Entwicklung und Betreuung von Naturerbeständen

Über 300.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen wurden in den letzten Jahren eigentumsrechtlich gesichert – vor allem von Naturschutzverbänden, öffentlichen und privaten Stiftungen sowie Naturschutzverwaltungen. Auf den Naturerbeständen werden von den Eigentümern und ihren Partnern vielfältige Projekte umgesetzt.

## Wegenetz in der Oranienbaumer Heide entmunitioniert

Die DBU Naturerbe GmbH hat im Jahr 2011 ein Wegenetz von 13 ha in der Oranienbaumer Heide (Sachsen-Anhalt) entmunitionieren lassen. Die Wege werden am 23. März 2012 im Rahmen einer Eröffnungsfeier freigegeben. Individuelle Ausflüge in die Oranienbaumer Heide werden dann durchführbar und erwünscht sein. Bisher waren Wanderungen auf der 2.100 ha großen, südöstlich der Stadt Dessau-Roßlau gelegenen Naturerbestände nur mit Sondergenehmigung oder im Rahmen von geführten Wanderungen möglich. „Mit der Beräumung der Wege wollen wir die Oranienbaumer Heide dauerhaft öffnen und Naturliebhabern und Erholungssuchenden Wanderungen in einem der artenreichsten Gebiete Sachsens ermöglichen“, so Dr. Reinhard Stock, DBU Fachreferent für Naturschutz.

Eine besondere Attraktivität für Besucher besitzt die Fläche auch durch die Ko-

niks und Heckrinder, die auf der Fläche für die Offenhaltung wertvoller Heideflächen sorgen. Die Ganzjahresstandweide von derzeit rund 470 ha wurde im Rahmen eines Projektes der Hochschule Anhalt eingerichtet, wissenschaftlich begleitet und naturschutzfachlich ausgewertet.

## Engagement der Deutschen Wildtier Stiftung

Die Deutsche Wildtier Stiftung hat im Januar 2012 die Übernahme der im Rahmen der 1. Tranche des Nationalen Naturerbes zugesagten BVVG-Flächen abgeschlossen. An acht Standorten im Osten Mecklenburg-Vorpommerns trägt die Stiftung jetzt die Verantwortung für rund 1.200 ha Naturerbestände. Die Gebiete sind zwischen 26 und 400 ha groß und liegen in der näheren Umgebung des stiftungseigenen Gutsbetriebs „Wildtierland Gut Klepelshagen“ östlich Neubrandenburg.

Auf den Naturerbeständen sollen sich Tier- und Pflanzenwelt unbeeinflusst entwickeln können. So wird in den Wäldern, die Dreiviertel der übertragenen Fläche ausmachen, von Beginn an konsequent Prozessschutz umgesetzt. Sofern dem keine naturschutzfachlichen Auflagen entgegenstehen, soll die Null-Nutzung auch in Zukunft Kernelement bleiben. Durch den bereits begonnenen Zukauf von Flächen und ggf. auch durch Tausch sollen die Naturerbestände arrondiert und vergrößert wer-



Schreiadler. Foto: Arco Images / K. Hinze

den. Dies ist besonders dort erforderlich, wo das Nationale Naturerbe mit einem Schwerpunktthema der Deutschen Wildtier Stiftung verbunden werden soll: dem Schutz des auch „Pommernadler“ genannten Schreiadlers. Vor allem bei der Naturerbestände „Kronwald“ verknüpft die Deutsche Wildtier Stiftung ihre Schutzbestrebungen für den Schreiadler mit dem Engagement der DBU Naturerbe GmbH, die die nahe gelegene Naturerbestände „Woldeforst“ übernommen hat. Bisher befinden sich auf den Flächen nur noch vereinzelt Reviere des stark bedrohten Greifvogels.

Die Offenlandflächen der Deutschen Wildtier-Stiftung machen zwar mit 24 % nur einen vergleichsweise kleinen Anteil der Gesamtfläche aus, sie sind jedoch von hoher ökologischer Relevanz für eine Viel-



Heckrinder in der Oranienbaumer Heide. Foto: Katharina Kuhlmei



Gruppenfoto Fachtagung Grünes Band (BUND). Foto: BUND

zahl von Arten. Durch eine extensive Nutzung soll sichergestellt werden, dass diese Flächen besonders auch als Nahrungshabitat für bedrohte Greifvögel wie Schreiadler oder Wiesenweihe erhalten bleiben.

**Kontakt:** Deutsche Wildtier Stiftung  
Hilmar Freiherr v. Münchhausen  
Telefon 040 – 733 391872  
» [H.v.Muenchhausen@DeWiSt.de](mailto:H.v.Muenchhausen@DeWiSt.de)  
» [www.deutschewildtierstiftung.de](http://www.deutschewildtierstiftung.de)

### Monitoring auf DBU-Naturerbe- flächen

Auf Einladung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) kamen Mitte Dezember 2011 rund 25 Akteure aus Naturschutz, Forschung und Behörden in Halle zum Workshop „Monitoring in DBU-Naturerbegebieten“ zusammen.

Das UFZ entwickelt im Rahmen eines durch die DBU geförderten Projektes ein Indikatorenset für ein Monitoring auf Naturerbeflächen am Beispiel der DBU Naturerbefläche Prora auf Rügen.

Mit dem Monitoring sollen die in den Gebieten verfolgten Schutz- und Entwicklungsziele überprüft und die Ökosystemdienstleistungen der Naturerbegebiete quantifiziert werden.

Im Rahmen des Workshops diskutierten die Teilnehmer die für das Monitoring vorgeschlagenen Indikatoren und damit einhergehende Erhebungsgrößen (Parameter) in drei Arbeitskreisen (Wald, Offenland, Ökosystemdienstleistungen). Dabei wurden einerseits Parameter identifiziert, deren Erhebung für das gesamte Naturerbegebiet sinnvoll erscheinen, wie z. B. Biotoptypenkartierung. Andererseits sind einige Parameter, wie z. B. Pegelmessungen bei Wiedervernässungsmaßnahmen nur

zur Überprüfung bestimmter Maßnahmen sinnvoll. Bei der Zusammenstellung der Parameter wurde darauf geachtet, etablierte Methoden zu verwenden und Anknüpfungspunkte zu bestehenden Monitoring-Vorhaben wie dem Vogelmonitoring des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) darzustellen.

Im Nachgang an die Veranstaltung werden die entwickelten Indikatoren- bzw. Parameter-Listen entsprechend der Diskussionen angepasst. Diese sollen im Rahmen des Abschlussberichtes im Laufe des Jahres 2012 öffentlich verfügbar sein. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, die Monitoringansätze auch auf andere Flächen des Nationalen Naturerbes zu übertragen.

### Fachtagung zum Grünen Band

Rund 50 Experten aus Behörden, Hochschulen, Verbänden und Stiftungen sowie Planungsbüros folgten vom 23. bis 25. November 2011 der gemeinsamen Einladung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) zu einer Fachtagung zum Management des Grünen Bandes in Eisenach. Bei der Veranstaltung wurden Konzepte, Ideen und Erfahrungen zum Management und Monitoring des Grünen Bandes und aus anderen Regionen Deutschlands vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen zweier Workshops erarbeiteten die Teilnehmer zukunftsorientierte Lösungsansätze sowie ein einstimmig verabschiedetes *Leitbild zur Biotoppflege im Grünen Band*. Darin wurde als übergreifendes Ziel für alle geeigneten Standorte die Erhaltung bzw. Schaffung eines halboffenen Zustandes mit einem Mosaik aus verschiedenen Biotoptypen und die Entwicklung einer Biotopverbundstruktur für Arten mit unterschiedlichen

ökologischen Ansprüchen formuliert. Das Leitbild und die konkreten Ziele wurden für Wälder, Offenland und Gewässer im Grünen Band spezifiziert und zentrale, zur Umsetzung erforderliche Konzepte und Maßnahmen benannt.

Mit der inzwischen abgeschlossenen Übertragung an die Bundesländer wurden rund 7.000 ha Flächen des Grünen Bandes langfristig als Nationales Naturerbe gesichert. Die Aufgaben und Herausforderungen für den Erhalt und die Entwicklung dieser Flächen gestalten sich ebenso vielseitig wie das Grüne Band selbst. Die Fachtagung hat auf diesem Weg einen wichtigen und zukunftsweisenden Beitrag geleistet.

### Weitere Informationen:

» [erlebnisgruenesband.de/forschung.html](http://erlebnisgruenesband.de/forschung.html)

### Bleifreie Jagd ohne zusätzliche Risiken für Jagdteilnehmer

In immer mehr Jagdgebieten wird zukünftig nur noch bleifrei gejagt. So führt die DBU Naturerbe GmbH im April 2012 die bleifreie Jagd verbindlich auf ihren bundesweit 33 Naturerbeflächen ein. Ab April 2013 wird es auf den Jagdflächen des Landes Brandenburg ebenfalls keine Jagd mehr mit bleihaltiger Munition geben, erklärte Agrarminister Jörg Vogel-sänger im Dezember 2011. Auch in anderen Bundesländern setzen sich zahlreiche Akteure und Naturschutzorganisationen für die Verwendung bleifreier Munition ein. So haben sich in Mecklenburg-Vorpommern die Naturschutzverbände BUND und NABU, der Ökologische Jagdverband (ÖJV) und der Förderverein des Nationalparks Müritz in einem offenen Brief an Minister Backhaus gewandt. Viele Naturschutzverbände, wie z.B. der NABU Bundesverband, haben auf ihren Flächen bereits frühzeitig die Bejagung konsequent auf bleifreie Jagdmunition umgestellt.

Hintergrund ist ein *Gutachten der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Schusswaffen (DEVA)*, bei dem festgestellt wurde, dass das Abprallverhalten von bleifreien Büchsen geschossen in Vergleich zu bleihaltigen ausgesprochen ähnlich ist.

Blei ist ein hoch toxisches Schwermetall. Bei Verzehr können bleihaltige Munitionsreste zu schwerwiegenden Vergiftungserscheinungen führen. Besonders gefährdet sind Schwangere und Kinder sowie Menschen, die viel Wildfleisch verzehren. Regelmäßig werden auch aasfressende Greifvögel, wie der Seeadler, vergiftet aufgefunden. Diese nehmen das vergiftende Blei mit den Tierkadavern, den sog. Wildaufbrüchen, auf.

# Verschiedenes / Termine

## LieMaS-Weiterentwicklung geht in großen Schritten voran

Rund 30 Vertreter von Naturschutzverbänden und Umweltstiftungen kamen am 25. Januar 2012 in Berlin zum LieMaS-Nutzer-treffen zur effizienten Naturschutzflächen-verwaltung zusammen. Im Rahmen der von der Naturstiftung David organisierten Veranstaltung wurden Erfahrungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der aktuellen Version 5.0 des LiegenschaftsMa-nagementSystems „LieMaS“ zusammen-getragen und diskutiert. Weiterhin wurden bei der Veranstaltung neue Anwender in das Programm eingeführt, hierbei wurde besonderes Augenmerk auf die Verknüp-fung von LieMaS und ArcGIS gelegt.

LieMaS ist eine kostenlos zur Verfügung gestellte Datenbank auf Basis von Access zum Management von Liegenschaftsdaten. Das System wurde zwischen 2003 und 2005 entwickelt und wird aktuell im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz geför-derten Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“ anhand der Nutzeranforderungen weiterentwickelt. Darüber hinaus wird die LieMaS-Weiterentwicklung von der Säch-sischen Landesstiftung Natur und Umwelt sowie der Heinz Sielmann Stiftung finan-ziell unterstützt. Die aktuelle Version LieMaS 5.0, ebenso wie das GIS-Tool und das Handbuch, können unter [www.liemas.de](http://www.liemas.de) kostenlos herunter geladen werden.

## DBU engagiert sich für „Netzwerk Nationales Naturerbe“

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und ihre Tochtergesellschaft DBU Naturerbe GmbH haben die Idee des „Netzwerkes Nationales Naturerbe“ aufgegriffen und am 21. November 2011 die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, die Heinz Sielmann Stiftung, die Stiftung Naturschutz Schles-wig-Holstein sowie die Naturstiftung David zu einem Erfahrungsaustausch nach Os-nabrück eingeladen. DBU-Generalsekretär Dr. Ing. e. h. Fritz Brickwedde wies auf die Bedeutung eines abgestimmten Vorgehens aller Akteure des Nationalen Naturerbes hin und sah vor allem Handlungsbedarf, das Thema in die allgemeine Öffentlich-keit zu tragen. Der DBU-Generalsekretär machte deutlich, dass hierfür sowohl die Etablierung eines losen Zusammen-schlusses als auch eines strukturell verfestigten Netzwerkes – eine deutsche Variante des englischen National Trust – denkbar seien. Gemeinsam erörterten die Teilneh-mer mögliche Ziele und Inhalte eines Netzwerkes sowie das weitere Vorgehen. Hand-lungsbedarf wurde beispielsweise für eine umfassende Analyse zum Naturschutzflä-chenbesitz in Deutschland gesehen. Als wichtiges Kriterium für die Netzwerkar-beit wurde unter anderem die Qualitätssi-cherung auf den Flächen genannt, zu der auch die Aus- und Fortbildung von haupt-amtlichen Mitarbeitern und Honorarkräf-ten gehört. Um einen regelmäßigen, fach-lichen Austausch zu ermöglichen, könnten

Arbeitskreise zu übergreifenden Themen wie Monitoring, Umweltbildung und Öff-entlichkeitsarbeit gebildet werden. Ein For-um für die weitere Vernetzung bietet das unter dem Thema „Netzwerk Nationales Naturerbe“ stehende nächste DBU-Herbst-symposium am 13. und 14. September 2012 in Benediktbeuern.

## Fotocamps in der Goitzsche-Wildnis

Die BUNDstiftung bietet ab 2012 zwei-mal jährlich einen Natur-Foto-Work-shop auf der Naturerbefläche Goitzsche (Sachsen-Anhalt) an. Die Teilnehmer der Workshops erwarten vielseitige Fotoex-kursionen sowie gemeinsame Bildbespre-chungen unter Anleitung des Seminarlei-ters Falko Heidecke. Vom 13. bis 15. April 2012 steht eine Fotopirsch auf dem Pro-gramm, bei der auch von Fotoverstecken aus Aufnahmen von Kormoran, Fischad-ler oder Fuchs geschossen werden kön-nen. Vom 12. bis zum 14. Oktober 2012 bildet die abwechslungsreiche Goitzsche-Landschaft und die Makrofotografie den Schwerpunkt des Foto-Wochenendes. Ka-meras können von der BUNDstiftung zur Verfügung gestellt werden.

### Kontakt und weitere Informationen:

BUNDstiftung | Falko Heidecke  
» [falko.heidecke@bund-stiftung.de](mailto:falko.heidecke@bund-stiftung.de)  
» [www.goitzsche-wildnis.de](http://www.goitzsche-wildnis.de)

## IMPRESSUM

Informationsbrief zum  
Nationalen Naturerbe

Herausgeber: Naturstiftung David  
Redaktion: Katharina Kuhlmeiy,  
Dr. Sabine Kathke, Adrian Johst  
V.i.S.d.P.: Adrian Johst  
Layout: Stephan Arnold  
Redaktionsschluss: 30. Januar 2012  
Nächste Ausgabe: Mai 2012

Alle Rechte für Texte und Fotos liegen,  
sofern nicht anders gekennzeichnet, bei  
der Naturstiftung David.

Weiterführende Informationen:

» [www.naturstiftung.de/NNE-infoportal](http://www.naturstiftung.de/NNE-infoportal)  
» [katharina.kuhlmeiy@naturstiftung.de](mailto:katharina.kuhlmeiy@naturstiftung.de)



Winter im Nationalpark Hainich. Foto: Thomas Stephan

NETZWERK  
NATIONALES  
NATURERBE



[www.naturstiftung.de](http://www.naturstiftung.de)

Der „Informationsbrief Nationales Naturerbe“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

